

Rhein-Zeitung

Plus Hahn

Belegschaft und Kommunalpolitik sind zuversichtlich: Am Hahn hofft man auf „Flughafenkönner“

Noch bis zum 9. März können potenzielle Investoren Angebote für den insolventen Flughafen Hahn machen. Die erneute Öffnung des Verkaufsverfahren durch Insolvenzverwalter Jan Markus Plathner bewertet der Betriebsratsvorsitzende am Hahn, Thomas Dillmann, positiv: „Das kommt uns entgegen. Die Belegschaft sieht das als große Chance, dass sich nun weitere Bieter sich beteiligen können“, sagte Dillmann.

Von Thomas Torkler

23. Februar 2023, 18:17 Uhr

Positiv bewertet der Betriebsrat auch, dass mit YDA ein Interessent im Spiel ist, der sich mit dem Betrieb von Flughäfen auskennt und der bekundet hat, in den Hahn investieren zu wollen: „Das ist dringend notwendig“, sagt Dillmann und nennt als Beispiele das Vorfeld, das Terminal und den Maschinenpark. Hier müsse dringend Geld in die Hand genommen werden. Gleichwohl sei es gelungen, mit den gegenwärtigen Möglichkeiten und Mitteln unter Beweis zu stellen, „dass man hier Geld verdienen kann“, so Dillmann.

Informationen unserer Zeitung, wonach Vertreter des türkischen Flughafenbetreibers YDA sich bereits zwischen Weihnachten und Neujahr auf dem Flughafen Hahn informiert hätten, konnte Dillmann nicht bestätigen. Er habe davon auch nur gerüchteweise gehört. Die von Plathner gesetzte Frist zum 9. März bezeichnet der Betriebsrat einerseits als „sehr kurze Frist“, andererseits „wird es langsam Zeit, dass es zum Abschluss kommt“, so Dillmann.

Ungewissheit belastet die Belegschaft auf dem Hahn

Die dauernde Ungewissheit belastet die Belegschaft auf dem Hahn, auch wenn der Betriebsratsvorsitzende nach wie berichten kann, dass die Stimmung innerhalb Mitarbeiterschaft „grundsätzlich nicht schlecht“ sei. Die Beschäftigten dürften demnach in gespannter Erwartungshaltung sein – immer in der Hoffnung, dass der Flugbetrieb im Hunsrück eine Zukunft hat.

Harald Rosenbaum, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kirchberg, könnte es sich ebenfalls gut vorstellen, wenn der türkische Flughafenbetreiber YDA auf dem Hahn zum Zuge kommt: „Ich war vor 14 Tagen auf dem Flughafen in Istanbul, der von diesem Investor betrieben wird. Sollte YDA auf dem Hahn zum Zuge kommen, dann ist das wie ein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl“, meint Rosenbaum. „Die Zusatzzahl wäre dann noch Turkish Airlines“, träumt der Erste Beigeordnete der VG Kirchberg, Wolfgang Wagner, von der Ansiedlung einer weiteren Airline.

Rosenbaum betont: „YDA ist seit Fraport der erste Interessent, der Flughafen kann.“ Wenn man den Hahn weiterhin als Flughafen nutzen wolle, dann sollte der Betreiber auch etwas davon verstehen.

„Der Königsweg für den Hahn“

Insolvenzverwalter Jan Markus Plathner müsse seine Gläubiger natürlich bestmöglich bedienen, darüber sind sich Rosenbaum und Wagner einig. Für Wagner folgt aber aus Plathners jüngstem Vorstoß: „Die Karten sind neu gemischt. Das türkische Unternehmen verfügt über die Expertise und die monetäre Power. Sollte es den Zuschlag bekommen, dann wäre das der Königsweg für den Hahn.“ Um den Flughafen dauerhaft zu einem Erfolgsmodell zu machen, „brauchst du ein Konzept, das weit über das jetzige hinausgeht“, ist Rosenbaum überzeugt.

Es reiche nicht aus, mit dem Flugbetrieb schwarze Zahlen zu schreiben, wie es während des Insolvenzverfahrens gelungen sei. Das Potenzial, den Airport dauerhaft in die Erfolgsspur zu bringen, sehen Rosenbaum und Wagner momentan vor allem bei dem türkischen Flughafenbetreiber YDA.

Hahn zählt fürs Bundesinnenministerium nicht zur Kritischen Infrastruktur

Laut Bundesinnenministerium zählt der Flughafen Hahn nicht zur Kritischen Infrastruktur – seine Passagier- und Frachtzahlen liegen unter den im entsprechenden Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI-Gesetz) festgelegten Schwellenwerten. Dies geht aus einer Antwort des Ministeriums auf eine schriftliche Frage der CDU-Bundestagsabgeordneten Julia Klöckner hervor – und deckt sich mit bisherigen Erkenntnissen (wir berichteten). Klöckner hält das für problematisch, wie sie unserer Zeitung sagte: „Wenn Russland strategisches Interesse an einem deutschen Flughafen hat, dann ist die Lage kritisch.“ Das BSI-Gesetz müsse überdacht werden, so Klöckner: „Die Passagier- und Güterzahl sollte nicht allein ausschlaggebend sein.“

Unterdessen sehen die rheinland-pfälzischen Freien Wähler (FW) beim Hahn „dringenden Handlungsbedarf des Landes, sich aktiv in den Zukunftsprozess einzubringen“. Deshalb hat die FW-Fraktion erneut eine Aktuelle Debatte für die nächste Plenarsitzung des Landtags am kommenden Mittwoch beantragt. In einer Pressemitteilung dazu spricht der Fraktionsvorsitzende Joachim Streit von einer „Lethargie der Landesregierung im Insolvenzverfahren“, die politisch nicht zu verstehen sei: „Der Flughafen Hahn hat besondere Bedeutung für die Landesverteidigung bei der Unterstützung unseres Nato-Partners, den USA. Er hat eine Fernwirkung für die Städte Frankfurt und Mainz und eine wirtschaftliche Bedeutung für den Hunsrück. Drei gute Gründe für die Landesregierung, nun vom Modus des Unbeteiligten in den Modus des Handelnden umzuschalten.“ *tim*

Copyright © Rhein-Zeitung, 2023. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.